

Freitag, 27. Januar 2017

Gesprächskonzert mit
Barbara Heller



zum 80. Geburtstag

Konzertprogramm:

aus *Zwiesgespräche* für Violine und Viola (2014): 1 Abendlied,
2 Wehklage, 3 Begegnung
Ulla Levens - Violine, Noémie Boquet - Viola

Lalai - Schlaflied zum Wachwerden? für Violine und Piano (1989)
Noémie Boquet - Violine, Anna-Lena Berreth - Piano,
Ulla Levens - Sprecherin

aus *Klangblumen* für Violine und Akkordeon (orig. Klavier) (2009):
Mohn, Springkraut, Eisblume
Ulla Levens - Violine, Theo Bodewits - Akkordeon

Weißer Tasten, schwarze Tasten für Piano solo
(komponiert für W. Barho, der es 2004 auf dem Neuen Musikfestival
"Two Days and Nights " in Odessa uraufgeführt hat)
Werner Barho - Piano

aus *Zwiesgespräche* für zwei Violinen (2014): 4 Plauderei,
5 Wettstreit, 6 Kicherei
Ulla Levens - Violine, Noémie Boquet - Viola

aus *Ton-Zeichen* für gemischtes Ensemble (1988/89):
Wenn Töne auf Bananenstauden wachsen würden,
eine Welle kehrt um, da capo senza fine

aus *Klangblumen* für Violine und Akkordeon (2009):
Ackerwinde, Sonnenhut, Regenblume
Ulla Levens - Violine, Theo Bodewits - Akkordeon


Furore - ein Traum für piano solo (1986)
Werner Barho - Piano

aus *Zwiesgespräche* für Violine und Viola (2014):
7 Tuschelei, 8 Erzählung, 9 Kehraus
Ulla Levens - Violine, Noémie Boquet - Viola

Andante
 Hände
Andante
 Hände
Andante
 Hände
Andante
 Hände
 wachsen
Andante
 Hände
 aufeinander
 wenn Töne
Andante
 Hände
 immer im Fort. al fine
 immer heller
 La Tombe

Wenn Töne aufeinander finden wachsen werden.....

August 1988



Barbara Heller, geboren 1936 in Ludwigshafen am Rhein als Kind einer Restauratorenfamilie, studierte Musik in Mannheim und München. Von 1958 bis 1962 war sie Dozentin für Klavier an der Hochschule für Musik und Theater in Mannheim. Nach Kompositionsstudien bei Hans Vogt in Mannheim, kurzfristig bei Harald Genzmer in München, und einem Ferienstipendium für Filmmusik in Siena, erhielt sie mehrere Stipendien zu den „Internationalen Ferienkursen für Neue Musik“ in Darmstadt, wo sie seit 1963 als freiberufliche Komponistin und Pianistin u. a. den Nachlass des Darmstädter Komponisten Hermann Heiß archivierte und dokumentierte. Von 1986-1993 war sie Vorstandsmitglied des Darmstädter „Instituts für Neue Musik und Musikerziehung“. Bereits 1978 wurde sie Gründungsmitglied des „Internationalen Arbeitskreises Frau und Musik e.V.“ und war dort bis 1981 im Vorstand aktiv. In zahlreichen Konzerten, Vorträgen, Rundfunksendungen und Veröffentlichungen sowie als Herausgeberin von Musik präsentiert sie bis heute die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit im Bereich Frau und Musik. Die Musik von Komponistinnen machte sie bis 1990 als Pianistin solistisch als auch kammermusikalisch mit verschiedenen selbst gegründeten Ensembles bekannt. 2005 erhielt sie den Aloysia Assenbaum Gedächtnispreis der GEDOK Heidelberg. 2006 erschien das Buch *Begegnungen mit Barbara Heller* hrsg. von Ulla Levens, Wolke Verlag Hofheim (265 Seiten + CD), 2013 Barbara Heller - Klaviermusikwettbewerb Karlsruhe, Piano Podium e.V., 2015 Barbara Heller Klaviermusikwettbewerb Musikschule Heilbronn, 2016 Mit der Musik unterwegs- die Komponistin Barbara Heller, ein Film von Lilo Mangelsdorff (80 Min), 2016 CD Herbstmusik (Wergo WER5123-2), Verdi-Quartett, und Trio: Susanne Stoodt /Violine, Katharina Deserno/Cello, Gesa Lücker/Klavier.

Barbara Hellers Kompositionen umfassen in erster Linie Klavier- und Kammermusik sowie Lieder, aber auch spartenübergreifende Projekte wie Experimente mit bildenden KünstlerInnen, Tonbandcollagen, Klanginstallationen, elektroakustische Tonbandkompositionen, Gemeinschaftskompositionen und Kollektivprojekte. Ihre Instrumentalkompositionen sind sowohl traditionell als auch experimentell oder graphisch notiert und in den Verlagen Furore Kassel, Breitkopf & Härtel und Schott Music und Schott Wergo veröffentlicht. Ihre Musik ist geprägt durch eine große stilistische Fülle und Weiterentwicklung mit Wurzeln in der Tradition: ernst und leidenschaftlich, impulsiv und spielerisch, archaisch oder durchstrukturiert, streng gearbeitet oder mit einem Hauch von Improvisation, poetisch und lebendig. Barbara Heller lebt und arbeitet wechselweise in Darmstadt und im Odenwald.

www.barbaraheller.de

Buch- und CD-Empfehlungen:

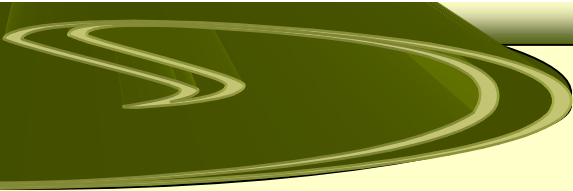
Auswendig mit den Fingern in der Luft, in: Anfänge, Erinnerungen zeitgenössischer KomponistInnen an ihren frühen Instrumentalunterricht, Wolke Verlag (Hofheim 2003, Marion Saxer)

Begegnungen mit Barbara Heller, Wolke Verlag (Hofheim 2006, Ulla Levens)

CD Scharlachrote Buchstaben (1997), Deborah Richards Klavier, (Wergo 66102)

CD Weiße Tasten- schwarze Tasten (2011), Sontraud Speidel spielt Barbara Heller (Organophon 90 140)

CD Herbstmusik, Barbara Heller Kammermusik (2016) (Verdi Quartett, Susanne Stoodt, Katharina Deserno, Gesa Lücker) WERGO 5123-2



Werner Barho studierte an der Musikhochschule Trossingen bei Boris Lvov Klavier. Neben seiner Tätigkeit als Dozent an der Universität Oldenburg konzertiert er als Solist und Kammermusikpartner in vielen Städten Deutschlands, Österreich, Holland, Belgien, Frankreich, Bulgarien, der Ukraine, der Tschechoslowakei, Russland, Rumänien, Griechenland und den USA. Seine intensive Beschäftigung mit Musik der Gegenwart führt ihn regelmäßig mit Komponistinnen und Komponisten zusammen. Bei Internationalen Musikfestivals und Radioproduktionen spielte er CDs mit Werken von Violeta Dinescu, Karmelle Tsepkenko, Rene Hirschfeld, Ruth Schonthal und Babara Heller ein und übernahm mehrere Uraufführungen.

Theo Bodewits studierte Akkordeon bei Egbert Spelde und Stefan Hussong, und gilt als einer der wichtigsten Musikern auf dem klassischen Akkordeon in den Niederlanden. Er unterrichtet Akkordeon an „Scholen in de Kunst“ in Amersfoort, „De Kubus“ in Lelystad, Niederlande und an der „Carl von Ossietzky Universität“ in Oldenburg. Theo Bodewits musiziert(e) mit diversen niederländischen Spitzenensembeln und Orchestern. Zur Schaffung neuer Kompositionen arbeitet(e) er zusammen mit Komponisten wie Jacob ter Veldhuis, Frans Vuursteen, Bernard van Beurden.

Noémie Boquet erhielt ihren ersten Violinunterricht im Alter von fünf Jahren. Nach dem Abitur nahm sie am studienvorbereitenden Jahr am Hamburger Konservatorium teil und erhielt eine violinpädagogische Ausbildung. Seit 2013 studiert sie Musik und Französisch in Oldenburg und Bremen. Sie war langjährige Konzertmeisterin des JSO Ahrensburg und der opera piccola der Hamburger Staatsoper (2009/2010). Außerdem war sie Mitglied im Chiffren-Ensemble (2009-2015) unter der Leitung von J. Harneit. Seit 2012 erhält N. Boquet Violaunterricht bei T. Rühl und ist seither mit beiden Instrumenten auch solistisch aktiv.

Ulla Levens studierte Musik, Informatik und Mathematik. Als Dozentin an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg unterrichtet sie Violine, Viola und Gruppenimprovisation. Im Schweizer Kulturorchester Basel Sinfonietta spielte Ulla Levens (1989-2015) Musik des 20. und 21. Jh. und Education Projekte. Als improvisierende Musikerin (Violine, Viola und Berimbau) konzertiert sie regelmässig mit dem TonArt Ensemble Hamburg. Musik von Barbara Heller zu vermitteln, ist Ulla Levens ein besonderes Anliegen. Der Herausgabe der ersten Barbara Heller Biographie zum 70. Geburtstag der Komponistin ("Begegnungen mit Barbara Heller" 2006 bei Wolke) folgten Bearbeitung und Herausgabe der Partituren von Barbara Hellers "Klangblumen" für Violine und Klavier (2009), "Stimmungen" für Viola solo (2010) sowie "Zwiegespräche" für zwei Violinen bzw. Violine und Viola (2012/13) bei Schott.



Herbstmusik

Die 1936 in Ludwigshafen am Rhein geborene Komponistin Barbara Heller ist süchtig nach Klängen. Die Suche nach Klängen – verlorenen, verschütteten, unentdeckten oder bisher unbeachteten, prägt ihr Leben.

Diese CD stellt ein Porträt der von ihr für Streichinstrumente gefundenen Klänge dar. Neun Werke spannen einen Bogen ihres künstlerischen Schaffens von 1958 bis 2014.

Eröffnet wird die CD mit Barbara Hellers 2008 entstandenem 3. Streichquartett *Patchwork* („Flickwerk“ oder „Flickenteppich“). Spielerisch fließende Figuren, häufig im pizzicato, wechseln sich mit stehenden Klangflächen ab. Von Heller als Tritonus-Studie konzipiert, besteht das Tonmaterial durchgehend aus Ganztonverhältnissen

2008 schreibt Heller ihr 2. Streichquartett *La Caleta*. „Ein Kommen und Gehen...“ – so beschreibt Heller die Essenz dieses Werks. Inspiriert wurde sie von den ruhigen, sanften und gleichbleibenden Wellenbewegungen am Strand einer kleinen Meeresbucht auf der Insel La Gomera.

Das im Vergleich deutlich umfangreichere 1. Streichquartett entstand 1958 zum Abschluss von Barbara Hellers Studienzeit an der Musikhochschule Mannheim in der Kompositionsklasse bei Hans Vogt (1911–1992). Verglichen mit den 2008 entstandenen Werken befinden wir uns hier klanglich noch in einem gänzlich anderen Universum. Schlusspunkt dieser Aufnahme bildet *Lalai – Schlaflied zum Wachwerden?*, das zu Barbara Hellers bekanntesten und meistgespielten Kompositionen gehört. Die Ausdruckskraft seiner schlichten Volksliedmelodie macht *Lalai* zu einem besinnlichen und vielseitigen Portrait über Menschlichkeit.

weiße Tasten – schwarze Tasten

Zum 75. Geburtstag der Komponistin Barbara Heller freut sich organo phon /Classical Artists Records, die neue CD „weiße Tasten, schwarze Tasten“ präsentieren zu können. Die äußerst reizvollen Klavierstücke wurden von Sontraud Speidel eingespielt. Damit würdigt sie das Schaffen von Barbara Heller in beeindruckender Weise und demonstriert die Entwicklung der Komponistin über Jahre und Jahrzehnte hinweg.

Barbara Heller selbst widmet sich neben ihrem eigenen künstlerischen Schaffen auch dem Werk „vergessener“ Komponistinnen in der Musikgeschichte (u.a. Fanny Hensel, geborene Mendelssohn) sowie den zeitgenössischen lebenden Komponistinnen. Hierfür bekam sie 2005 den Aloysia Assenbaum Gedächtnispreis Heidelberg verliehen.

Sontraud Speidel engagiert sich ebenfalls seit den 80er Jahren dafür, vergessene und unbekannte Klavierkompositionen von Komponistinnen zu entdecken. So entstanden unter ihren Händen die aller ersten Aufnahmen mit Klavierwerken der Mendelssohn-Schwester Fanny Hensel. Bei organo phon erschien einige Jahre später die viel beachtete CD „Komponistinnen aus drei Jahrhunderten“

Besonders an Barbara Hellers Kompositionen schätzt Sontraud Speidel ihre Vielseitigkeit und die Tatsache, mit wenigen Mitteln Farbe und Intensität erlebbar zu machen. Hellers Musik ist oft eine stille Musik, aber eine sehr intensiv erlebbare. Dies macht ihren besonderen Reiz aus

SONTRAUD SPEIDEL SPIELT BARBARA HELLER

BARBARA HELLER (1936).....76'44	
KLAVIERSUITE (1956).....15'04	
1 Amabile grazioso.....	1'17
2 Elegico.....	1'42
3 Soleune espresso.....	3'13
4 Thema mit 5 Variationen.....	6'51
SONATINE (1962).....6'27	
5 Allegretto moderato.....	4'04
6 Presto.....	2'23
7 NACHT-TAGEBUCH (2003).....4'24	
8 WEISSE TASTEN, SCHWARZE TASTEN (2003).....12'54	
KLANGBLUMEN (1996-2007).....36'19	
9 Nebel.....	0'35
10 Weiße Ethuse.....	1'47
11 Geister im Wind.....	0'47
12 Inselblume.....	1'02
13 Im Schilf.....	0'49
14 Glocken.....	1'22
15 Tischblume.....	0'43
16 Flatterblume.....	1'03
17 Kleiner Seufzer.....	1'48
18 Zarte Ethuse.....	1'30
19 Wellende Rose.....	1'57
20 Mandala.....	1'08
21 Springblume.....	0'41
22 Winterblume.....	0'48
23 Regenblume.....	0'55
24 Papierblume.....	1'26
25 Festeblume.....	0'59
26 Abendblume.....	2'13
27 Eudios.....	4'23
28 Märchen.....	1'05
29 Klangblume.....	1'10
30 Timm.....	3'42
31 Im Mondlicht.....	1'42
32 Flugblume.....	1'30
33 Ziehende Wolken.....	1'03
34 KONTRASTE 2 (2011).....2'00	
35 ETÜDE 1 (2010).....1'27	

© Schott Music, Mainz (5-6, 8-33) Furor Verlag, Kassel (1-4, 7)
SONTRAUD SPEIDEL, Piano



Scharlachrote Buchstaben

Barbara Hellers Klavierstücke sind wie sie selbst: ernst und leidenschaftlich, impulsiv und spielerisch – sogar die ganz streng gearbeiteten Werke haben einen Hauch von Improvisation an sich. Da Barbara Heller sowohl improvisiert als auch am Klavier experimentiert, stellen diese veröffentlichten Klavierstücke den reichen Mikrokosmos ihrer Suche nach einer authentischen Stimme als Komponistin dar. Ihre Notation ist klar und verständlich, sogar in den Stücken, in denen sie mit offenen Formen arbeitet. Der Klavierklang ist von einer bewundernswerten, natürlichen Sinnlichkeit, die keine vordergründige Virtuosität kennt.

(Deborah Richards)

Es ist eine sinnlich-spielerische Musik, die Barbara Heller komponiert, in ihrem Charakter zugleich kontemplativ und experimentell. Wie ein scharlachroter Faden durchzieht der Gedanke des Spiels ihre gesamten Kompositionen: Alle Konzeptionen und Regeln sind darauf angelegt, sich zu verselbständigen, das Spiel in seiner Eigendynamik weiterzutreiben und improvisierend weiterzudenken. Die Komponistin skizziert *un poco* den Raum, initiiert die Regeln und immer wieder neu und immer wieder anders entsteht jene Bewegung, in der sich die Figuren und Klänge wie aus sich selbst heraus in fortwährend neuen und endlos variierenden Konstellationen weiterentwickeln. (aus dem Begleittext von Sabine Wiedl-Achilles)

Scharlachrote Buchstaben (1984),
Anschlüsse (1983),
Currants – Johannisbeeren.
Ein Sommertagebuch (1984),
MMM – Meer (mehr)
Musik als Malerei (1978),
Das Quintenbuch (1989),
Intervalles pour le piano
de Voya Toncitch (1987),
Un Poco per pianoforte (1991)

Hundertmelodienbuch

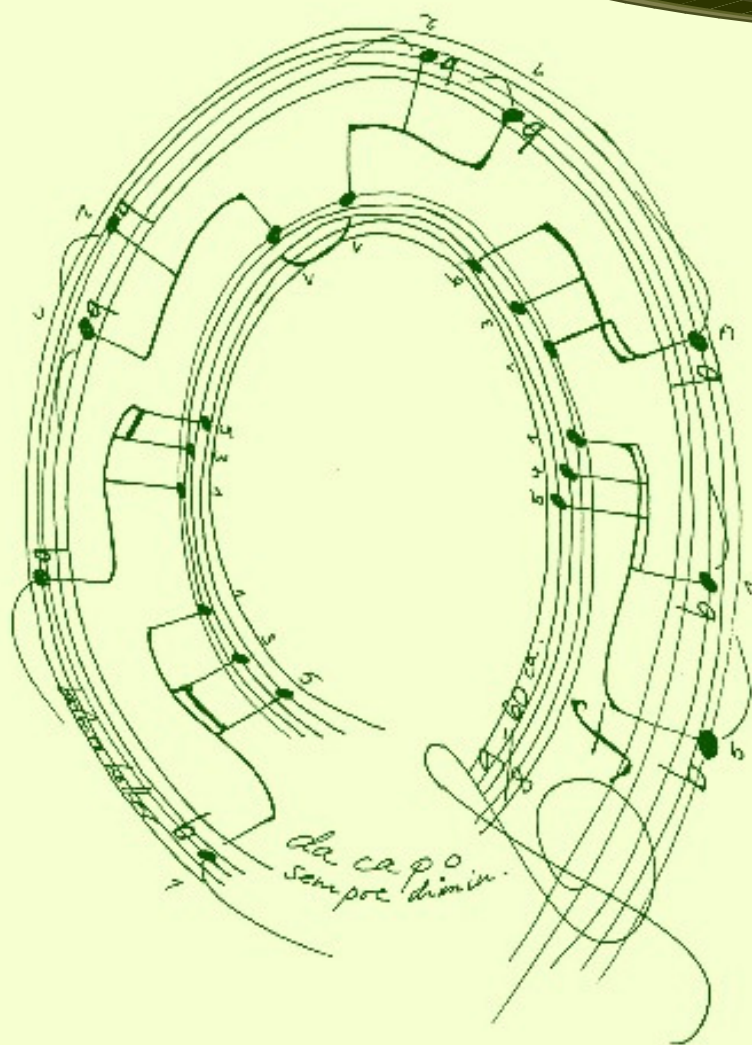
Die Sopranblockflöte ist uns allen aus der Kindheit wohl bekannt. Wer aber kann sich anhand dieses Instruments die Klanglichkeit einer Subkontrabassblockflöte oder eines Bass-Gemshorns vorstellen?

Barbara Heller hat in ihrem „Hundertmelodienbuch“ musikalische Ideen gesammelt, sie inhaltlich verdichtet und so jedem Stück einen eigenen Charakter gegeben. Die von der Komponistin vorgesehene Offenheit in der Instrumentenwahl eröffnet dem Flötisten Johannes Fischer die Möglichkeit, neben den künstlerischen Ausdrucksmitteln auch die Art der Flöte in die Interpretation mit einzubeziehen. So kommen fast fünfzig verschiedene, teilweise sehr seltene und exotische Instrumente zum Einsatz. Eine faszinierende Klangfarbenvielfalt und ein musikalischer Auftakt im Hinblick auf den 70. Geburtstag der Komponistin am 6. November.

Sonnenlied / Kleine Fanfare / Da Capo / Der Sprung / Kleine Unterschiede / Gute Laune / Melancholie / Extreme Melodie / Kreuz und quer / Eterno (Ewig) / Große Freude / ...



Foto: Eva Korn



... eine Welle kehrt um, im August



mit zahlreichen Abbildungen,
CD mit Werkeinspielungen
368 Seiten, pb, € 29,-
ISBN 13: 978-3-936000-39-9

erscheint im Oktober 2006
im Wolke Verlag

www.wolke-verlag.de

Begegnungen mit **Barbara Heller**

herausgegeben von Ulla Levens

Dieses erste Buch über die vielseitige Musikerpersönlichkeit Barbara Heller dokumentiert den Weg der Musikerin von den Anfängen bis heute. Ein umfangreiches kompositorisches, pädagogisches und bibliografisches Schaffen sowie Kontakte und Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Persönlichkeiten aus den Bereichen Musik, bildender Kunst, Philosophie und Soziologie kennzeichnen das Leben von Barbara Heller. In einer Vielzahl von Textbeiträgen kommen Menschen zu Wort, die Barbara Heller begegnet sind und mit ihr ein Stück des Lebens gemeinsam gegangen sind oder noch gehen. Darüberhinaus erzählen Texte und Briefe aus Tagebüchern der Pianistin und Komponistin von ihrer Zeit als Nachkriegsmusikerin ebenso wie von ihrer familiären Situation und von ihrem Engagement in der Musikforschung der Frauenbewegung. Fotos, Bilder, Zeichnungen, Dokumente und Autografe ergänzen die Zeitzeugnisse.

Die von der Herausgeberin Ulla Levens gewählte Form der Text-Bild-Collage – ähnlich wie ein Kaleidoskop – eröffnet den LeserInnen immer neue Blickwinkel und erschließt ihnen interessante Zusammenhänge. Das Buch beinhaltet außerdem ein komplettes Werkverzeichnis der Komponistin und eine CD mit Werkeinspielungen.

Barbara Heller ist bis heute als Komponistin aktiv, ihre Werke sind fast alle verlegt. Viele von ihnen sind von namhaften InterpretInnen auf CD eingespielt. 2005 erhielt Barbara Heller den Aloysia-Assenbaum-Gedächtnispreis. Dieses Buch ist eine Hommage an Barbara Heller, die im November 2006 siebzig Jahre alt wird.